

Freie Marktwirtschaft vs. Zentralverwaltungswirtschaft

Freitag, 11. November 2022 08:13

B Fürth	Name:	Klasse:	Datum:	PuG12 Max
----------------	-------	---------	--------	--------------

Freie Marktwirtschaft vs. Zentralverwaltungswirtschaft

Aufgaben:

1. Ordnen Sie die angegebenen Merkmale der freien Marktwirtschaft oder der Zentralverwaltungswirtschaft zu.

~~Jeder Einzelne entscheidet aufgrund von Angebot und Nachfrage / Planerfüllung /
Produktionsmittel sind Privateigentum / Preise werden staatlich festgelegt /
Preise werden durch Angebot und Nachfrage gebildet /
Produktionsmittel sind Staatseigentum / Gewinnerzielung /
Staatliche Planbehörde: Sie legt z.B. zentral fest, was und wie viel produziert wird~~

	Freie Marktwirtschaft	Zentralverwaltungswirtschaft
Wer steuert und plant Wirtschaft?	Jeder Einzelne entscheidet aufgrund von Angebot und Nachfrage	Staatliche Planbehörde: Sie legt z.B. zentral fest, was und wie viel produziert wird
Wem gehören die Produktionsmittel ?	Produktionsmittel sind Privateigentum	Produktionsmittel sind Staatseigentum
Wie erfolgt die Preisbildung ?	Preise werden durch Angebot und Nachfrage gebildet	Preise werden staatlich festgelegt
Welche Zielsetzung verfolgt die jeweilige Wirtschaftsform?	Gewinnerzielung	Planerfüllung

2. Sowohl die freie Marktwirtschaft als auch die Zentralverwaltungswirtschaft weisen erhebliche Nachteile auf. Ordnen Sie folgende Nachteile durch Ankreuzen dem entsprechenden Wirtschaftsmodell zu.

	Freie Marktwirtschaft	Zentralverwaltungswirtschaft
Arbeitsplatz und Beruf können nicht frei gewählt werden.		X
Aufwändiger Verwaltungsapparat		X
Monopole und Kartelle können die Preise steigen lassen.	X	
Mangelnder Leistungsanreiz		X
Versorgungslücken		X
Keine soziale Absicherung der Arbeitnehmer	X	
Konjunkturschwankungen	X	
Arbeitslosigkeit	X	
Phantasielose Güterproduktion nach Plan		X
Ausbeutung wirtschaftlich Schwächerer	X	
Unternehmen können den Wettbewerb durch Absprachen einschränken.	X	
Kaum Erfindungen und wirtschaftliche Höchstleistungen durch Wettbewerb		X

B Fürth	Name:	Klasse:	Datum:	PuG12 Max
----------------	-------	---------	--------	--------------

Wirtschaftswunder und soziale Marktwirtschaft

Fragen zum Film:

1. Wer gilt als Begründer der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik?

Ludwig Erhard

2. Welche drei Säulen hat die soziale Marktwirtschaft?

- freier Wettbewerb
- soziale Gerechtigkeit
- starker Staat

3. Was beinhaltet das Konzept der „sozialen Marktwirtschaft“?

- ☐ eine zentralverwaltungswirtschaftliche Ordnung verbunden mit sozialen Aspekten
- ☒ eine marktwirtschaftliche Ordnung verbunden mit sozialen Aspekten

4. Mit welchen Problemen sah sich die Wirtschaft nach dem 2. Weltkrieg konfrontiert?

- ☒ Es gab wenig zu kaufen.
- ☒ Lebensmittel und andere Güter wurden rationiert.
- ☒ Die Preise für die Produkte waren sehr niedrig.
- ☒ Man bekam immer weniger für sein Geld.

5. Warum war 1948 die Währungsreform notwendig?

- ☒ Weil das Geld nichts mehr wert war.
- ☐ Weil die Reichsmark negativ belastet war.

6. Warum verschwand der Schwarzmarkt quasi „über Nacht“?

- ☐ Weil er verboten wurde.
- ☒ Weil genug Güter für den Kauf vorhanden waren, die nun angeboten wurden.
- ☒ Weil er nicht mehr notwendig war.
- ☒ Weil man mit Geld wieder Güter kaufen konnte.

7. Was versteht man unter dem „Marshall-Plan“?

Nahrungsmittel, Rohstoffe und Maschinen wurden von den USA nach Europageliefert (Wiederaufbauprogramm)

8. Welche sozialstaatlichen Maßnahmen wurden aufgrund des „Wirtschaftswunders“ eingeführt?

- ☒ Kindergeld
- ☐ Elterngeld
- ☒ Kündigungsschutz

9. Was wird am Konzept des „Wohlfahrtsstaates“ kritisiert?

- ☒ Eigeninitiative und Risikobereitschaft gehen verloren.
- ☒ Die Produktivität wird geschwächt.
- ☐ Wichtige Güter werden in zu großen Mengen produziert.

	Name:	Klasse:	Datum:	SKP Max
---	-------	---------	--------	------------

Soziale Marktwirtschaft – freiheitlich und sozial ausgerichtet



Soziale Marktwirtschaft – ein steter Entwicklungsprozess

Aufgrund der Erfahrungen aus der Weltwirtschaftskrise (1924–1932) und dem Nationalsozialismus (1933–1945) gab es unter den Siegermächten UdSSR, USA, Frankreich und Großbritannien starke Strömungen, die für eine Sozialisierung von Banken und Großindustrie eintraten. Am Ende setzten sich die Befürworter einer marktwirtschaftlichen Ordnung mit sozialen Elementen durch.

Als geistige Begründer unserer modernen sozialen Marktwirtschaft gelten **Ludwig Erhard** und **Alfred Müller-Armack**, der

1948 wesentliche Eckpunkte formulierte, z. B.:

- Mitgestaltungsrecht des Arbeitnehmers ohne Einengung der Unternehmerverantwortung
- Erwerbstreben der Einzelnen wird im Interesse des Gesamtwohls gelenkt
- Bekämpfung des Marktmissbrauchs von Monopolen
- konjunkturpolitische Beschäftigungs- und Tarifpolitik

Diese Eckpunkte waren für viele Menschen nur „graue Theorie“, insbesondere mit Blick auf die Kriegsspuren, Teilung Deutschlands, 10 Millionen Vertriebene, Nazi-Prozesse in Nürnberg usw.

Was soziale Marktwirtschaft tatsächlich bedeutet, wurde den



Das soziale Marktwirtschaftssystem bedeutet, dass der Mensch erst mit den spürbaren Verbesserungen ihrer alltäglichen Lebenssituation bewusst. Der Anstieg des privaten Konsums führte zu einer hohen Nachfrage, zu einem vielfältigen Güterangebot und zu einem hohen Beschäftigungsstand. Eine Mehrung des allgemeinen Wohlstands in den Nachkriegsjahren folgte rasch, wodurch das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft und in die deutsche Politik wuchs.



Professor Alfred Müller-Armack (1901-1978), Staatssekretär im Wirtschaftsministerium unter L. Erhard

Fundamente der sozialen Marktwirtschaft

Gesellschaft, Staat, Rechts- und Wirtschaftsordnung stehen in einer Wechselbeziehung. Das Grundgesetz legt sich nicht auf eine bestimmte Wirtschaftsordnung fest, sondern gibt lediglich die Rahmenbedingungen vor, unter denen freiheitliche und soziale Prinzipien unserer Gesellschaft zu gestalten sind. Die politische Bedeutung der beiden Prinzipien wird am Beispiel „Sozialpflichtigkeit des Eigentums“ (Art. 14 Abs. 2 GG) deutlich:

- Fall „Wohnungseigentum“: Die Handlungsfreiheit eines Vermieters hat dort ihre Grenzen, wo der Mieter willkürlichen Forderungen (z. B. plötzliche Kündigung, überzogene Mieterhöhung) ausgesetzt wäre.
- Fall „Grundstückseigentum“: Kann durch den Bau einer Umgehungsstraße eine Vielzahl von Bewohnern vor Schadstoffen und Lärm geschützt werden, so kann der Grundbesitzer zum Verkauf gegen eine entsprechende Entschädigung verpflichtet werden. Weigert sich der Eigentümer, so ist ein Enteignungsverfahren möglich.

Merkmale der sozialen Marktwirtschaft	
Freiheitliche Prinzipien, z.B.	Soziale Prinzipien, z.B.
Art. 2 GG; „Freie Entfaltung der Persönlichkeit“, z.B.: Konsum-, Gewerbe-, Handlungs-, Vertragsfreiheit beim Abschluss von Kaufverträgen.	Schutzvorschriften schützen den Verbraucher, z. B. bei Fernabsatz-, Haustürgeschäften oder bei Abschluss von Kreditverträgen.
Art. 9 GG; „Vereinigungsfreiheit“, z. B. Interessenvertretung durch Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften.	Tariflicher Schutz, z. B. Lohn- und Manteltarifverträge sowie deren Allgemeinverbindlichkeit, Tarifautonomie der Sozialpartner.
Art. 12 GG; „Freie Berufswahl und Berufsausübung“, d.h. Auswahlrecht bei der Besetzung eines Arbeitsplatzes haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber.	Technischer und sozialer Arbeitsschutz schaffen Rechtssicherheit, z. B.: Arbeitsstättenverordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz, Kündigungsschutzgesetz.
Art. 14 GG; „Sozialpflichtigkeit des Eigentums“, d.h.: Wer über Eigentum verfügt, kann dadurch auch Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit haben.	Enteignung des Eigentums ist möglich, wenn das Interesse der Allgemeinheit höher zu bewerten ist als das Einzelinteresse. Der Eigentümer ist in diesem Fall zu entschädigen.

Soziale Marktwirtschaft auf dem Prüfstand

In den Fünfziger- und Sechzigerjahren verfielen Politiker und Bürger dem Glauben, die Dynamik des „deutschen Wirtschaftswunders“ werde sich langfristig fortsetzen. Die sozialen Leistungen wurden stetig bis zur Jahrtausendwende ausgebaut. Soziale Leistungen haben jedoch ihren Preis. Die öffentlichen Haushalte bei Staat und Kommunen mussten sich von Jahr zu Jahr mehr verschulden.

Ein Wirtschaftswachstum auf niedrigem Niveau zwingt Gesetzgeber, Unternehmer, Gewerkschaften und jeden einzelnen Bürger zur Überprüfung der sozialen Errungenschaften. Die Sozialreformen in den letzten Jahren sind nur ein Anfang, um die Ausgaben im sozialen Bereich und die Lohnnebenkosten der Unternehmen zu senken. Die wahren sozialen Notwendigkeiten müssen weiterhin finanzierbar bleiben, z. B.:

- Kostenfreiheit des Schulwegs
- soziale Absicherung im Alter
- Nachqualifizierung von jugendlichen Arbeitslosen
- soziale Errungenschaften in der Arbeitswelt
- Mindestlöhne in möglichst vielen Branchen

Inwieweit die Arbeitgeberseite dabei in die Pflicht genommen werden kann, beispielsweise den Erhalt von Arbeitsplätzen und sozialen Standards wie Kündigungsschutz oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall zu garantieren, bleibt abzuwarten.

Aufgabe: Diskutieren Sie die Notwendigkeit, soziale Errungenschaften zurückzunehmen oder aber auch zu erhalten.

Informationstext aus „Zur Sache: Sozialkunde. Politik und Sozialkunde für berufliche Schulen“. Cornelsen, 2012. S. 262f.

	Name:	Klasse:	Datum:	SKP Max
---	-------	---------	--------	------------

Soziale Marktwirtschaft – freiheitlich und sozial ausgerichtet

1. Art. 20 des Grundgesetzes betont das soziale Element unseres Staatswesens. Nennen Sie jeweils den Namen und die Parteizugehörigkeit der beiden Politiker, welche die soziale Marktwirtschaft entscheidend prägten.



Erster Bundeskanzler (1949–1963) der Bundesrepublik Deutschland; Regierungschef einer christlich-liberalen Koalition.



Wirtschaftsminister im Kabinett des ersten Bundeskanzlers und Mitbegründer des deutschen „Wirtschaftswunders“.

...Konrad Adenauer, CDU

...Ludwig Erhard, CDU...

2. Art. 2 des Grundgesetzes garantiert die allgemeine Handlungsfreiheit. Hierbei besteht jedoch die Gefahr, dass das freiheitliche Handeln des einen zur Einschränkung der Freiheit des anderen führt. Hier greift das soziale Element des Sozialstaats ausgleichend ein. Untersuchen Sie die beiden Fallstudien unter folgenden Fragestellungen:

- a) Welche persönlichen und wirtschaftlichen Nachteile liegen bei den jeweils betroffenen Personen vor?
b) Durch welche sozialpolitischen Maßnahmen können die persönlichen und wirtschaftlichen Nachteile ausgeglichen werden?

Das freiheitliche Prinzip laut Art. 2 GG garantiert den Teilnehmern am Wirtschaftsgeschehen wirtschaftliche Grundfreiheiten.

Fallbeispiel 1 „Handlungsfreiheit eines Arbeitgebers“

Ein Arbeitgeber der Baubranche stellt einen Bauhelfer befristet ein und lässt ihn immer häufiger wöchentlich 48 Stunden ohne Zahlung eines Überstundenzuschlags und ohne Freizeitausgleich arbeiten. Der Arbeitnehmer nimmt dies hin, da er um seinen Arbeitsplatz fürchtet.

- a) Persönliche und wirtschaftliche Nachteile:
- Einschränkung der persönlichen Freiheit
 - Arbeit ohne Entgeltausgleich
- b) Sozialer Ausgleich:
- Tarifvertragsgesetz
 - Arbeitszeitgesetz

Fallbeispiel 2 „Handlungsfreiheit eines Grundstückseigentümers“

Ein Eigentümer verweigert den Verkauf eines Teils seines Grundstücks an die Gemeinde. Diese benötigt den Grund, um einen Grünstreifen zwischen Gehweg und Straße anzulegen. Die Sicherheit des Schulwegs würde sich dadurch erheblich erhöhen.

- a) Persönliche und wirtschaftliche Nachteile:
- Einschränkung bei Nutzung des Grundstücks
 - kein freies Verkaufsrecht
- b) Sozialer Ausgleich:
- Entschädigung in Form eines Ersatzgrundstücks oder Entgeltleistung

Das soziale Prinzip laut Art. 20 GG garantiert benachteiligten Wirtschaftsteilnehmern sozialpolitische Ausgleichsmaßnahmen.

